

PARITÄTISCHE POSITIONEN Kinder- und Jugendarbeit in Berlin zukunftssicher gestalten!

Kinder- und Jugendarbeit für die Zukunft

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit fördern Kompetenzen, die wir für eine sichere und friedliche Zukunft brauchen: Durch Teilhabe und Mitbestimmung üben junge Menschen Verantwortungsgefühl und Engagement. Sie lernen durch sinnvolle Freizeitbeschäftigung und die Auseinandersetzung mit anderen, sich selbst zu regulieren und nicht vorschnell zu urteilen. Durch den Kontakt mit und die Rückmeldung von pädagogischen Fachkräften entwickeln junge Menschen ihr Selbstbild und ihre Werte. Die Kinder- und Jugendarbeit leistet damit einen wichtigen Beitrag, Kinder und Jugendliche für eine demokratische Gesellschaft zu begeistern und sie an ehrenamtliches Engagement heranzuführen. Zudem erfüllt die Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige präventive Funktion im Sozialraum.

Umsetzung des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes

Das Land Berlin hat sich mit dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz gegenüber den Kindern und Jugendlichen dieser Stadt verpflichtet, Kinder- und Jugendarbeit zu festgelegten Standards zu realisieren. Der Paritätische Berlin und seine Mitgliedsorganisationen begrüßen dies ausdrücklich.

Wir fordern das Land Berlin auf, seiner gesetzlichen Verpflichtung nachzukommen und sicherzustellen, dass die Fachstandards, die mit dem Jugendförder- und Beteiligungsgesetz festgelegt wurden, konsequent umgesetzt werden können.

Die folgenden Positionen des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes LV Berlin e.V. und seiner Mitglieder sind auf Grundlage der Veranstaltungsreihe „Jugendarbeit in Berlin gemeinsam gestalten – Umsetzung des Jugendfördergesetzes in den Berliner Bezirken“ entstanden.

1) Fachstandards des Jugendfördergesetzes konsequent anwenden

Der **Fachstandard Umfang**¹ des Jugendfördergesetzes verpflichtet die Berliner Bezirke, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in bedarfsgerechter Menge vorzuhalten. Der **Fachstandard Qualität**² verdeutlicht, welche Mindestfinanzierung für die Angebotsformen der Kinder- und Jugendarbeit benötigt wird. Die Ausstattung nach dem Fachstandard Qualität bildet also die Grundlage, um die im Fachstandard Umfang festgelegten Angebotsmengen vorzuhalten.

In der Realität werden die freien Träger jedoch häufig von den bezirklichen Jugendämtern angehalten, eine steigende Leistungsmenge zu erbringen – ohne dass die Finanzierung entsprechend steigt. Der Druck auf die Bezirke, ihr Angebot der Kinder- und Jugendarbeit entsprechend des Fachstandards Umfangs zu erhöhen, wird so an die freien Träger weitergegeben. **Ein Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, der den gesetzlichen Vorgaben entspricht, ist nur möglich, wenn die finanziellen Voraussetzungen geschaffen werden, die das Jugendfördergesetz vorsieht:**

- **Mittel entsprechend der Fachstandards Umfang und Qualität:** Das Land Berlin muss den bezirklichen Jugendämtern Mittel entsprechend der Fachstandards Umfang und Qualität zur Verfügung stellen und die zweckgebundene Verwendung sicherstellen.
- **Die Fachstandards müssen bezirksübergreifend einheitlich angewendet werden.**

2) Stabile Finanzierung der Träger ermöglicht bedarfsorientiertes Handeln

Unter anderem wegen der multiplen gesellschaftlichen Krisen der letzten Jahre (z.B. Klima, Pandemie, Inflation) stellen freie Träger veränderte Bedarfe bei den jungen Menschen in ihren Angeboten fest.³ **Um angemessen und flexibel auf die Bedarfe junger Menschen reagieren zu können und ihren Beitrag zum gesetzlich verpflichtenden Ausbau der Berliner Kinder- und Jugendarbeit zu leisten, brauchen die freien Träger eine gesicherte finanzielle Grundlage:**

- **Keine versteckten Kürzungen durch gleichbleibende Fördersummen:** Die freien Träger müssen eine angemessene Finanzierung erhalten, um bestehende Angebote zu sichern – einschließlich tariflicher Anpassungen und Sachkostensteigerungen! Erfolgen diese Anpassungen nicht, muss zwangsläufig die erbrachte Leistungsmenge sinken!

¹ Online verfügbar unter: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/search>, letzter Aufruf: 13.2.2025

² Online verfügbar unter: https://www.berlin.de/politik-und-verwaltung/rundschreiben/?fulltext=&category=SenBildJugWiss&issue_no=&issue_year=--+Alle+--&send=1, letzter Aufruf: 13.2.2025

³ siehe u.a. Schnetzer/Hampel/Hurrelmann (2024): „Jugend in Deutschland“. Zusammenfassung online verfügbar unter <https://www.simon-schnetzer.com/blog/jugend-in-deutschland-2024-veroeffentlichung-der-trendstudie>, letzter Aufruf: 13.2.2025

- **Ergänzende (Dritt-)mittel oder Projektgelder:** Die Akquise zusätzlicher Mittel stellt einen erhöhten Verwaltungsaufwand und eine erhebliche Planungsunsicherheit dar. Sie sollten daher nur flankierend zu einer auskömmlichen Regelfinanzierung eingesetzt werden.
- **Wirkungsvolle Projekte verstetigen:** Projekte, die über zusätzliche Mittel (zum Beispiel aus dem Jugendgewaltgipfel) ins Leben gerufen wurden und sich bewährt haben, müssen in eine langfristige, bezirkliche Finanzierung überführt werden. Nur so können die etablierten Angebote nachhaltig wirken.
- **Zuwendungen entbürokratisieren⁴:** Der Paritätische Berlin setzt sich für mehrjährige Förderzusagen ein. Diese reduzieren Verwaltungsaufwand und schaffen Planungssicherheit.
- **Auskömmliche Verwaltungskostenpauschale⁵:** Die Einführung einer Gemeinkostenpauschale von 12% ist ein wichtiger Schritt zur Vereinfachung der Zuwendungspraxis und macht das Förderverfahren einfacher und transparenter.

3) Standortgebundene Angebote als Grundlage der Jugendarbeit stärken

Alle jungen Menschen in Berlin brauchen – unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status und außerhalb von Familie und Schule – die Möglichkeit, sich zu entfalten und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bieten diese Möglichkeit.

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bilden dabei die Grundlage: Für freie Träger sind stabile Strukturen der standortgebundenen Jugendarbeit die Basis, um andere Angebotsformen, wie beispielsweise Reisen oder Beteiligungsformate, zu planen und durchzuführen. **Damit die freien Träger weiterhin gute Arbeit leisten können, benötigen sie eine funktionierende Infrastruktur, die die inklusiven Konzepte der freien Träger stärkt.**

- **Sanierung der Jugendfreizeiteinrichtungen:** Die seit langem bekannten Sanierungsbedarfe in den Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen müssen endlich sauber erhoben werden. Um Schließungen zu vermeiden, müssen die Einrichtungen dann zeitnah saniert werden!
- **Anpassung des Personalschlüssels:** Nur mit einem der jeweiligen Einrichtung angemessenen Personalschlüssel können Angebote sinnvoll durchgeführt werden.

⁴ Position des Paritätischen Berlin zur Entbürokratisierung der Zuwendungspraxis: <https://www.paritaet-berlin.de/publikationen-paritaet-berlin/detail/die-zuwendungspraxis-vereinfachen>

⁵ Position des Paritätischen zur Gemeinkostenpauschale: <https://www.paritaet-berlin.de/aktuelles/detail/entbuerokratisierung-der-zuwendungspraxis-gerade-jetzt>

4) Jugendarbeit ist Präventionsarbeit durch erfahrenes Fachpersonal

Pädagogische Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit sind Vertrauenspersonen, von denen junge Menschen Unterstützung erfahren. Das Risiko gewalttätiger Eskalationen, kriminellen Verhaltens oder der Radikalisierung junger Menschen kann so vermindert werden. Auch familiäre Krisen bis hin zu Kinderschutzfällen werden von erfahrenen Fachkräften oft früh erkannt.

Damit die Kinder- und Jugendarbeit diesen präventiven Charakter weiter entfalten kann, muss sie langfristig gedacht werden: Freie Träger müssen in die Lage versetzt werden, ihre pädagogischen Konzepte sinnvoll umzusetzen und ihr Personal zu halten!

- **Verlässliche Finanzierung:** Finanzierungszusagen der öffentlichen Seite müssen rechtzeitig erfolgen, damit die Kinder- und Jugendarbeit ein gesichertes Arbeitsfeld ist.
- **Fachkräfte halten:** Freie Träger müssen in die Lage versetzt werden, ihren Mitarbeitenden einen guten Arbeitsplatz zu bieten und diese auch zu binden, um den Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dazu gehören unter anderem ein angemessener Personalschlüssel sowie die tarifgerechte Bezahlung.

5) Dialogformat zur Evaluation der Fachstandards des Jugendförderungsgesetzes

Für eine wirkungsvolle Umsetzung des Jugendförderungsgesetzes ist ein regelmäßiger Austausch der verschiedenen Ebenen erforderlich. Dadurch können Probleme korrigiert werden, die sich bei der Umsetzung des Gesetzes ergeben, wie z.B. die nicht passende Platzzahlberechnung für pädagogisch betreute Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe.

- **Raum für Austausch schaffen:** Mit einem durch das Land Berlin einberufenen Dialogformat zur Evaluation der Fachstandards Umfang und Qualität des Jugendförderungsgesetzes wird die Umsetzung des Gesetzes vorangetrieben. Geeignete Mitglieder sind Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, der freien Trägerschaft und junge Menschen selbst.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin – wer wir sind und wozu es uns gibt

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin ist ein Dach- und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Er vertritt die Interessen der Mitgliedsorganisationen und berät sie bei rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und sozialen Fragen. Er setzt sich für die Rechte hilfebedürftiger Menschen und für die Förderung der Zivilgesellschaft ein. Unter Paritätischem Dach in Berlin sind über 800 eigenständige freie gemeinnützige Organisationen vereint.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin macht sich stark für ein lebenswertes Berlin mit guten sozialen Angeboten für alle.

Verena Teuber

Referentin für Kinder- und Jugendarbeit,
Jugendsozialarbeit, Demokratieförderung

Telefon: 030 860 01-170

teuber@paritaet-berlin.de

Anne Jeglinski

Leiterin der Geschäftsstelle Bezirke
Innovation und Wirkung

Telefon: 030 86 001-601

jeglinski@paritaet-berlin.de